

## HOURLY OF POWER VOM 16.12.2007

### Begrüßung (RAS):

Guten Morgen. Es ist ein herrlicher Tag, um die Gegenwart Gottes an diesem Ort zu erleben und die Wärme von Weihnachten zu spüren. Haben Sie schon weihnachtliche Gefühle? Dann wenden Sie sich zu Ihrem Nachbarn, begrüßen Sie einander und sagen Sie: Frohe Weihnachten! Gott liebt Sie, und ich auch.

Die mehrfachen Grammy Gewinner "The Blind Boys of Alabama" sind hier und werden für uns singen. Wir freuen uns sehr, dass sie heute hier sind. Der Crystal Cathedral Academy Chor singt unter der Leitung von Carol Aspling, Michael Skidgel dirigiert den Crystal Cathedral Chor und Marc Riley leitet das Hour of Power Orchester.

Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein.

### Gebet (RAS):

Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir, dass Du ein gnädiger, liebender und gütiger Gott bist. Du hast uns heute hierher gebracht, weil Du eine Botschaft für uns hast. Du hast ein Lied für uns, das wir singen dürfen, Du hast Worte, die wir sagen sollen.

Gebrauche unsere Lippen, unsere Gedanken und unsere Herzen, um Dich anzubeten und Deinen Namen zu verherrlichen. Wir danken Dir und erkennen die Schönheit dieser Zeit. Christus, wir lieben Dich, Herr. Amen.

### Bibellesung (RHS):

Es ist so aufregend, ein fröhlicher Christ zu sein. Uns werden viele Glaubensrichtungen, Aberglauben und Religionen angeboten. Aber wir haben einen Glauben gefunden, der uns ein echtes Lächeln ins Gesicht setzt, Hoffnung ins Herz gibt und Zuversicht schenkt, dass wir eine gesegnete Zukunft haben. Wow. Hören Sie die Schriftlesung aus Matthäus, Kapitel zwei. Die Geschichte der Weisen Männer, die auf der Suche nach Christus sind.

Nachdem nun Jesus in der Stadt Bethlehem in Judäa geboren war, zur Zeit des Königs Herodes, da kamen weise Männer aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neu geborene König der Juden? Wir sahen seinen Stern im Osten aufgehen und kommen, ihn anzubeten. Und siehe, der Stern, den sie gesehen hatten, zog vor ihnen her, bis er über der Stätte stand, wo das Kind lag. Und als sie den Stern sahen, da jubelten sie voller Freude. Als sie ins Haus kamen, da sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und beteten ihn an. Dann öffneten sie ihre Schätze und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe dar.

Möge Gott die Lesung seiner heiligen Geschichte segnen.

Interview Dr. Robert H. Schuller (RHS) mit Sharon Hanby-Robie (SHR):

Mein heutiger Gast ist Sharon Hanby-Robie von QVC. Sharon ist seit über dreißig Jahren Expertin für Inneneinrichtung. Sie hatte Auftritte in der Today Show, PBS, HGTV und beim Discovery Channel. Heute ist Sharon die zuständige Innenausstatterin für QVC und Autorin zweier neuer Bücher. "The simple Home" und "A simple Christmas". Mir gefällt dabei das Wort "einfach". Sie hat auch einen starken Glauben an Gott und ist heute hier, um uns einige aufbauende und nützliche Tipps zu geben, wie man einen Lebensstil entwickeln kann, der Schönheit und Funktionalität mit Hoffnung und Spiritualität verbindet. Sie ist hier, um uns zu sagen, wie wir dieses Jahr ein von Glauben erfülltes, stressfreies Weihnachtsfest verbringen können. Bitte begrüßen Sie Sharon Hanby-Robie. Sharon, wie sind Sie zur Einrichtungsdekoration gekommen? Sie sind wahrscheinlich die landesweit berühmteste Innenausstatterin. Die Nummer eins. Wie kamen Sie dazu?

SHR: Als ich etwa sieben war, ich weiß nicht wie, aber da wusste ich, dass ich genau das tun wollte. Mit vierzehn gestaltete ich mein eigenes Zimmer. Ich tapezierte, sägte Antikmöbeln die Beine ab... strich die Wände.

RHS: Möbelamputationen?

SHR: Pssst. Sagen Sie meiner Mutter nichts. Im Ernst. Ich wusste es einfach, und dann hatte ich das Glück, diese Laufbahn einschlagen zu können. Ich arbeitete etwa 20 Jahre und hatte dann eine Karrierekrise und dachte, was für eine Sorte Arbeit ist das? Ich gebe nur das Geld anderer Leute aus. Und Gott war so freundlich zu mir. Ich verbrachte einen Tag mit Bibellesen und Er führte mich durch sein Wort und ich fand Vers um Vers darüber, wie wichtig das Zuhause wirklich ist und was ich verändern könnte. Ich weinte den ganzen Tag. Das war vor zwölf Jahren, und ich praktiziere immer noch.

RHS. Wow. Warum ist das Zuhause so wichtig für Sie?

SHR: Zuallererst ist das das Umfeld, das unsere Kinder als Erstes erleben. Alles, was sie dort lernen, nehmen sie mit in die übrige Welt. Ob es Chaos oder Ordnung ist. Eine friedliche oder eine weniger friedliche Atmosphäre. Außerdem ist es die einzige Umgebung, über die wir volle Kontrolle haben. An diesem Ort sollten wir unser Heiligtum aufbauen, hier können wir Gelegenheiten schaffen, Liebe und Fürsorge zu zeigen und natürlich auch unseren Glauben ausleben.

RHS: Ich sagte immer: Ich würde nie ein Haus ohne Ostfenster kaufen. Ich möchte, dass der Sonnenschein ins Haus kommt.

SHR: Ich stimme hundertprozentig zu.

RHS: Am Anfang des Tages. Ich weiß nicht, was man macht ohne das. Eine große Lampe aufstellen?

SHR: Nun, das machen Leute, die an jahreszeitbedingten Stimmungsschwankungen leiden. Sie benutzen Licht.

RHS: Ist das wahr? Großartig! Nun, wie lange sind Sie schon bei QVC?

SHR: Jetzt seit 3 Jahren. Es ist ein hervorragender Arbeitsplatz, wirklich.

RHS: Warum?

SHR: Nun, weil sie wirklich... Es wurde von einem Christen gegründet, und diese Werte sind immer noch da. Alle unterstützen und ermutigen einander, und man wird einfach ermutigt zu wachsen und Neues auszuprobieren. Es ist wunderbar.

RHS: Fantastisch. Sagen Sie mir, welche Wirkung hat Ihr Glaube auf Ihr Leben? Eine dumme Frage, es ist ja offensichtlich, aber trotzdem, was bewirkt Ihr Glaube.

SHR: Ich habe einige schwierige Zeiten gehabt im Leben. Ich habe den Krebs überlebt...

RHS: Ja?

SHR: Ich habe eine Scheidung überlebt, und Gott war so treu zu mir. Ich sehe seinen Fingerabdruck überall in meinem Leben. Selbst, wenn ich auf die Dinge zurückblicke, die ich so falsch gemacht habe, weiß ich, dass Er sie treu zum Guten gewendet hat. Wie hätte ich dieses Leben schaffen können? Ich hätte mir selbst nicht die Ausbildung dazu verschaffen können, ich hätte es nicht zusammenführen können, ich hätte es nicht planen können, mit soviel Leidenschaft all diese Jahre zu arbeiten und so das Leben von Menschen zu verändern. Ich meine es wirklich ernst! Er ist überall.

RHS: Ja, das ist Er sicher. Ich habe erst in meinen späten Jahren bemerkt dass sechs Millionen Menschen auf der Erde sechs potenzielle Menschen haben, durch die Gott wirken kann, selbst wenn sie nicht an Ihn glauben.

SHR: Absolut.

RHS: Die Bibel spricht sehr deutlich davon, dass Gott Menschen gebrauchte, die nicht an Ihn geglaubt haben. Nun, Sie haben noch etwas sehr Interessantes dabei. Erzählen Sie uns davon.

SHR: Wenn es darum geht, Weihnachten zu vereinfachen, möchte ich, dass die Leute anfangen, ihre Erwartungen zu verändern. Erwarten Sie kein perfektes Weihnachtsfest. Das bringt nur Enttäuschungen, Frustration und Angst mit sich. Ich möchte stattdessen, dass wir uns neu fokussieren und uns hoffentlich darauf besinnen, was für ein riesiges Geschenk wir in Jesus Christus, unserem Retter, an Weihnachten bekommen haben. Ich werde also wirklich die Festtage vereinfachen und mich nicht mit all den Verkäufern messen. Man kommt gar nicht mehr nach, ständig gibt es was Neues für den Weihnachtsbaum. Dieses Jahr hat man dies, nächstes Jahr gibt es einen neuen Stil und danach wieder einen. Ich habe ein paar ganz simple Anregungen, hier sind sie: Ich sage, fangen Sie mit dem an, was Sie haben. Jetzt heißen die hier Cranberry-Floaters. Bisher hatten sie nicht mal einen

Namen. Ich habe im Haus ein paar Zylinder gefunden, ein bisschen Grün drangesteckt und einige Preiselbeeren und eine kleine Schwimmkerze. Und genauso einfach feiere ich Weihnachten. Wenn Sie es etwas formaler möchten, binden Sie noch ein Band darum. Ich habe mich für Bast entschieden. Ich komme aus Lancaster County, Pennsylvania. Sehr ländlich. Der Stern repräsentiert die Weihnachtszeit. Christus wurde in eine Krippe gelegt. Das war nicht besonders edel. Ich ging also in den Hof und sammelte ein paar Zweige und machte daraus kleine Dreiecke, die dann zu Sternen werden. Das ist eine schöne Sache für Kinder und erinnert gut daran, worum es an Weihnachten geht.

RHS: Danke. Warum, glauben Sie, will Gott, dass wir unser Leben vereinfachen?

SHR: Weil uns, selbst wenn wir gute Absichten haben, unser Geschäft – auch ein gutes Geschäft oder unser Verbrauch an schönen Dingen - im Weg stehen kann. Ich nenne das überflüssiges Zeug. Wenn wir überflüssiges Zeug im Leben haben, beraubt uns das unserer Fähigkeit zur Objektivität und Ehrlichkeit. Und die brauchen wir am meisten im Leben. Wenn wir diese Dinge aus dem Weg schaffen, können wir anfangen, uns darauf zu konzentrieren, wer Gott will, dass wir sind.

RHS: Ich dachte immer, es wären die vielen Dinge, die ich vielleicht will, aber mehr noch lenken mich die Sachen ab, die ich nicht brauche.

SHR: Genau.

RHS: Was mache ich damit?

SHR: Schenken Sie sie jemand anders.

RHS: Gute Antwort. Okay, aber mein Problem ist, dass fast alles, was ich besitze ein Geschenk von jemand ist.

SHR: Na dann.

RHS: Was macht man dann?

SHR: Dann machen Sie ein richtig schönes Bild davon, schreiben Sie eine wunderbare Geschichte darüber und über all die schönen Erinnerungen, die Sie damit verbinden und schenken es weiter.

RHS: Oh, das ist sehr schlau. Sehr kreativ. Wie halten Sie Ihren Glauben so lebendig?

SHR: Wissen Sie, als ich Krebs hatte, lernte ich, was es bedeutet, ohne Unterlass zu beten. Das wurde zum Teil jedes Augenblicks. In meinem Kopf läuft ständig ein Gespräch mit Gott. Es ist also ziemlich leicht.

RHS: Das gefällt mir. Gott wirkt ständig durch uns. Mehr als wir wissen durch Gedanken, die kommen. Bleiben Sie also dran, dranzubleiben. Gott liebt Sie, und ich auch.

SHR: Danke.

RHS: Frohe Weihnachten.

SHR: Frohe Weihnachten.

Predigt “Die Gnade, die die Welt erlöste” (RAS):

Wissen Sie, als ich zur Highschool ging, erzählte mein Vater eine Geschichte, an die ich mich bis heute erinnere. Manche Geschichten, die man hört, sind sehr eindrücklich. Und diese Geschichte machte wirklich großen Eindruck auf mich, denn es ist gut 15 Jahre her, dass ich sie hörte. Mindestens. Vielleicht sogar fast doppelt so lang. Ich saß im Arboretum, der alten Kirche, und ich hörte meinem Vater zu, wie er diese Geschichte erzählte. Sie handelte von einem kleinen Jungen, der ein Boot baute. In meiner Vorstellung war es ein großes Segelboot. Dieser Junge baute also sein Boot. Er polierte den Rumpf, malte es an und verbrachte Wochen und Monate damit, es zu bauen, bis es schließlich richtig gut war. Dann ging er damit zum Fluss, um es segeln zu lassen. Als er es ins Wasser setzte, sah er mit großer Enttäuschung sein Boot – nun, zuerst sprang er vor Begeisterung, weil sein Boot so gut fuhr, aber dann, als er nicht mehr schnell genug am Ufer entlang laufen konnte, um es wieder einzuholen, wurde aus Begeisterung Trauer, als er sah, wie sein Boot in der Ferne verschwand, auf Nimmerwiedersehen. Einige Zeit später war er in der Stadt mit seiner Mutter. Er geht am Spielzeugladen vorbei und da im Schaufenster steht ein herrliches, wunderschönes Boot, und seine Augen fallen ihm fast aus dem Kopf – er kann es nicht glauben. Das war sein Boot. Im Schaufenster des Spielzeugladens. Jemand hatte es gefunden, ins Spielzeuggeschäft gebracht, verkauft und dort war man so davon beeindruckt, dass es ins Schaufenster kam – zum Verkauf. Er marschiert also ins Geschäft und sagt: Entschuldigen Sie bitte – das ist mein Boot. Der Mann sagt darauf: Tut mir leid, Junge, du musst das Boot erst kaufen, bevor es deins ist. Er sagt: Nein, nein, Sie verstehen nicht. Ich habe dieses Boot mit meinen Händen gebaut. Das ist mein Boot da im Fenster. Darauf der Verkäufer: Junge, ich weiß nicht, ob du wirklich dieses Boot gebaut hast, aber ich habe es gekauft. Das Boot gehört mir, aber ich verkaufe es dir gerne, es steht im Fenster. Alles, was du brauchst ist die richtige Summe Geld. Dann kommst du wieder her, und das Boot gehört dir. Der kleine Junge war sehr niedergeschlagen, weil er kein Geld hatte. Aber er ging los und arbeitete hart. Er sparte jeden Cent und jeden Euro, alles was er konnte, bis er schließlich genügend Geld zusammen hatte. Dann ging er in den Spielzeugladen und kaufte sein Boot zurück. Er hielt sein Boot fest und ging aus dem Geschäft mit den Worten: Du bist mein Boot, du bist mein Boot, du bist mein Boot. Du bist zweifach mein Boot. Einmal bist du mein Boot, weil ich dich gemacht habe. Und zweitens bist du mein Boot, weil ich dich gekauft habe. Und genau so sieht Gott jeden von uns. Sie sind zweimal sein Boot. Einmal, weil er Sie gemacht hat. Er hat Sie geschaffen, genauso wie Sie sind, mit all den schönen Eigenschaften, die Sie haben. Jede Kante, jede Nuance, jede Eigenheit und Begabung ist ein Teil dessen, wie Gott sie wollte, weil er sie so schuf. Und dann sandte Gott seinen Sohn Jesus Christus als Baby. Er sandte ihn in diese Welt, damit jeder, der an ihn glaubt die Freude seiner Gnade erlebt. Gott kaufte Sie zurück, und so gehören Sie zweimal Gott. Einmal, weil er Sie gemacht hat und zweimal, weil er sie erkauft hat. Ich möchte Ihnen heute Morgen einen Text vorlesen. Er steht im Epheserbrief. Es ist einer meiner Lieblingsverse. Ich habe

viele Lieblingsverse, aber das ist einer, von dem ich sicher bin, dass Sie ihn kennen.

Denn aus Gnade seid ihr gerettet, durch Glauben und nicht aus euch selbst. Es ist die Gabe Gottes. Nicht durch Werke, damit keiner sich rühmen kann. Denn wir sind Gottes Gebilde. In Christus geschaffen zu guten Werken, die Gott uns vorbereitet hat. Denn durch Gnade sind wir gerettet. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie oft ich schon Menschen im Gespräch das Evangelium erzählt habe. Dabei taucht immer wieder eine Frage auf: Gerettet wovon? Haben Sie diese Frage schon mal gehört? Haben Ihnen schon mal Leute diese Frage gestellt, wenn Sie ihnen vom Evangelium erzählt haben? Wovon gerettet? Und die traditionelle Antwort darauf ist, vor der Hölle und vor der Verdammnis und dem Feuer, das ist die übliche Antwort, die wir geben, wenn wir sagen, wir sind aus Gnade gerettet. Wir sind gerettet, und diese Antwort ist wahr. Aber ich möchte hinzufügen, dass diese Antwort unvollständig ist. Wir müssen uns daran erinnern, dass Gottes Gnade ein großes Netz auswirft. Seine Gnade ist allumfassend. Eines der Wunder, die Jesus nach seiner Auferstehung tat war, das er den Aposteln erschien, als sie am See fischen waren. Sie waren die ganze Nacht draußen gewesen und hatten nichts gefangen. Er ruft Ihnen zu: Werft eure Netze auf der anderen Seite aus. Als sie darauf ihre Netze auswerfen, holten sie so einen gewaltigen Fang ein, dass ihre Netze anfangen zu reißen. Ich glaube, das ist ein Beispiel dafür, was Christus in unserer Welt heute tut. Er wirft ein riesiges Netz aus, und seine Netze sind voll der Gnade und seiner erlösenden Liebe. Seit vielen Jahren verteilen wir eine kleine Karte. Ich habe sie hier in meinem Geldclip. Hier ist sie: Mein Ticket zum Himmel. Wer hier hat ein Ticket zum Himmel? Da eine, noch eine, etliche von Ihnen habe ein Ticket. Hier hält jemand eines hoch. Wer hier hat ein Ticket zum Himmel? Das sind etliche, aber es sind mehr, die noch kein Ticket zum Himmel haben. Nun, das ist ein kleines Ding, das wir vor einiger Zeit haben drucken lassen. Fragen Sie uns danach. Hier steht: Wer zu mir kommt, den stoße ich nicht hinaus. Jesus Christus. Darunter kann man unterschreiben und es damit annehmen. Das ist das Ticket in den Himmel. Ein einfaches kleines Stück Plastik. Es kostet 55 Cent, dieses Stück Plastik zu verschicken und wenn wir das tun, bitten wir um eine Spende und die Meisten geben eine. Wir haben schon Tausende davon versandt. Letzte Woche haben wir über einige Budgetkürzungen gesprochen, die wir vielleicht machen müssen. Wir haben ein paar finanzielle Probleme und einer der Punkte waren diese Karten. Sie kosteten im letzten Jahr für Druck und Versand rund 15.000 Dollar, die Tickets zum Himmel. Sollten wir sie aus dem Budget streichen? Und raten Sie, was ich sagte? Was, was sagte ich? Wir werden die Tickets zum Himmel weiter verteilen. Ist das eine gute Idee? Wir möchten, dass Menschen verstehen, dass Gott ein großes Netz auswirft, und ich möchte Sie ermutigen, sich eines zu holen. Sie können online gehen und eines bestellen. Wir schicken es Ihnen. Und wenn Sie uns mit einer Spende unterstützen wollen, dürfen Sie das. Es ist nicht wichtig. Wir wollen Ihnen Tickets zum Himmel schicken. Wir haben schon Tausende davon versandt, und wir werden noch Tausende versenden, weil Gott ein großes Netz auswirft. Aber ich glaube, wir sind weit mehr als nur gerettet von der Trennung von Gott und von der Hölle. Ich meine, die Botschaft geht viel tiefer, wenn wir erkennen, dass es etwas gibt, das passiert, wenn wir die Gnade Jesu Christi annehmen. Wir werden erlöst von unserem negativen Denken. Denn negatives Denken demoralisiert uns ständig als Individuen, als Volk, als Nation und als Gemeinschaft. Das demoralisierende Gerede ist "ich bin nicht gut genug" "ich bin nicht reich genug, ich bin nicht schlank genug, ich bin nicht genügend – was auch immer." Das führt zu diesem

gewaltigen "Genug-Denkgebäude" in dem man nie genügt. Ich bin nicht gut genug, ich bin nicht glücklich genug...Die Gnade Jesu Christi erlöst uns von diesem negativen Denken, damit wir die Schönheit und Realität dessen begreifen, wer wir in Christus sind. Wir können loskommen, von den Lügen, die davon abhalten, alles zu sein, was wir sind. Die Lüge sagt: Ich bin ein Sünder, weil ich sündige. Das ist eine Lüge. Sie erkennen es vielleicht nicht als Lüge, und es fällt Ihnen nicht auf, dass es eine ist, bis ich Ihnen die Wahrheit sage. Die Wahrheit ist, dass Sie ein Heiliger sind, der noch immer sündigt, aber sie sind ein Heiliger. Sie sind von Gott erlöst. Sie sind von Seiner Gnade umgeben. Sie sind von Ihm erkaufte, und Sie sind ein Heiliger. Die Lüge ist, dass meine Identität aus dem kommt, was ich tue. Dass das, was ich getan habe, mich zu dem macht, der ich bin. Das ist eine Lüge. Die Wahrheit ist, dass Ihre Identität von Gott kommt und davon, was Gott für Sie getan hat. Das ist die Wahrheit. Die Lüge ist, dass mein Verhalten mir sagt, was ich über mich selbst glauben soll. Aber die Wahrheit ist, dass das, was Sie über sich selbst glauben, Ihr Handeln bestimmt. Das negative Denken wird ausgeradiert, wenn wir die herrliche Verheißung Jesu Christi annehmen und umsetzen, dass wir durch seine Gnade erlöst sind. Ich möchte noch auf eines eingehen. Die Frage, wovon sind wir gerettet? Ich werde sie etwas anders angehen und fragen, wofür sind wir gerettet. Wofür sind wir gerettet? Wir sind aus einem Grund und mit einem Ziel gerettet. Gott hat uns Seine Gnade geschenkt und uns erlöst, damit wir bevollmächtigt und gestärkt, motiviert und inspiriert werden, die Menschen zu werden, zu denen Gott uns berufen hat.

Damit wir tun, wozu er uns berufen hat, und dem nachstreben, was er für unser Leben im Blick hat. Am 10. Dezember 2006 wurde in Oslo in Schweden der Friedensnobelpreis an einen Mann aus Bangladesh verliehen. Sein Name ist Mohammed Yunus. Wissen Sie, was er macht? Er verleiht kleine Geldbeträge an extrem verarmte Leute. Das ist alles. Er verleiht einen, zwei, drei bis hundert Dollar. Manchmal gibt er tatsächlich jemandem hundert Dollar. Für diese Leute ist das ein Jahresgehalt. Das ermöglicht ihnen, aus der Falle herauszukommen, in die sie geraten sind und sich selbst aus dieser finanziellen Gefangenschaft zu befreien. Es ermöglicht ihnen zu werden, wozu sie berufen sind. Dafür hat er den Friedensnobelpreis erhalten. Heute gibt es viele Leute, die das tun, um ihrer extremen Armut zu entfliehen. Wenn ich extreme Armut sage, spreche ich von 800 Millionen Menschen weltweit, die von weniger als 350 Dollar im Jahr leben. Wenn Sie jemandem, der so wenig hat, 300 Dollar leihen, dann ist das eine enorme Summe. Ich hörte kürzlich das Beispiel einer jungen Frau, die erzählte, dass sie sich eine Nähmaschine kaufen konnte und jetzt Kleider nähen kann. Sie verdient damit jetzt genügend Geld, um für Ihren Lebensunterhalt und die Ausbildung ihrer Kinder sorgen zu können. Wir sind von Gott zu einem Zweck, aus einem Grund, berufen. Er hat uns mit besonderen Talenten, Begabungen und Fähigkeiten geschaffen. Er hat uns gerettet, damit wir diese Gaben so einsetzen, dass wir Seinem Namen Ehre machen. Lassen Sie uns diese Worte beherzigen: Wir sind Gottes Werk, geschaffen in Jesus Christus, um gute Werke zu tun. Wir werden nicht durch unsere Werke gerecht, sondern durch Seine Gnade gerettet. Das ist ein Geschenk, das Er aus Seiner enormen Liebe zu jedem Menschen heraus macht, der auf Erden ist. Sein Geschenk. Deshalb geben wir auch die Tickets zum Himmel weiter. Es gibt einen Mann, der den Sinn seines Lebens gefunden hat. Er schrieb uns und bestellte 1.000 Tickets zum Himmel auf einmal. Ich fragte mich, ob er die zerschneidet und jeden Tag eine Neue nimmt, um sicher zu sein, dass sie gut sind. Wir kontaktierten ihn also und fragten ihn, warum in aller Welt er 1.000 Tickets zum Himmel will. Er sagte: Ich gebe sie weiter. Ich

gehe in die Gefängnisse und gebe sie den Insassen. Gott wirft ein großes Netz aus. Ein Netz, das sich ausbreitet und sein Volk rettet. Nicht nur vor der Hölle, sondern auch aus ihren negativen Gedanken, die sie runterziehen und demoralisieren. Und Er gibt uns positive Gedanken. Dann erlöst Er uns zusätzlich dazu, die Menschen zu werden, zu denen er uns berufen hat. Vor einiger Zeit waren meine Frau und ich in Landstuhl in Deutschland und beteten dort für einige Soldaten, die dort waren und andere Leute, die in Afghanistan oder im Irak verletzt worden waren und in dieses Lazarett in Deutschland geflogen wurden. Wir lernten dort einen Mann aus Sri Lanka kennen, dessen Arm buchstäblich abgesprengt worden war, aber wieder angenäht wurde. Mann konnte die Stiche rund um seinen Arm sehen. Er saß da und sagte: Wissen Sie, ich wurde nicht nur einmal, sondern dreimal in die Luft gesprengt. Ich war mittendrin. Es waren drei Minen, die überall um mich herum hochgingen. Bei drei verschiedenen Gelegenheiten. Und ich lebe immer noch. Er sagte: Ich weiß, warum ich noch lebe. Ich lebe, weil Jesus mich durch seine Gnade erkauft hat. Jesus Christus will, dass ich nach Hause gehe und ihn meiner Familie vorstelle, denn sie wissen nicht, wer Jesus Christus ist. Sie wissen nicht, worum es an Weihnachten geht. Ich werde also gesund werden und nach Hause gehen und meiner Familie sagen, warum ich noch am Leben bin. Jesus Christus wurde vor 2.000 Jahren geboren. Heute wirft er seine Netze aus und macht einen unglaublichen Fang. Einen Fang der Hoffnung und Freude. Einen Fang des Friedens und Wohlgefallens. Einen Fang von Brüdern und Schwestern von allen Enden der Erde. Er erlöst unsere Gedanken mit positiven Gedanken und guten Taten. Nächste Woche werde ich vom Glauben sprechen, der die Welt heilte.

Gebet (RAS):

Lieber himmlischer Vater, wir danken Dir, dass Du wirklich handelst. Du bist dabei, unser Denken, unsere Herzen, unsere Seele zu verändern. Du berührst unseren Körper und schenkst Gesundheit und Heilung. Du berührst unser Denken und gibst uns Hoffnung und Inspiration. Du berührst unsere Seele und ziehst uns näher zu Dir. Und so danken wir Dir, Herr, für das, was Du in dieser Gemeinde tust an diesem Ort zu dieser Zeit. Wir lieben Dich, HERR, und wir preisen Deinen Namen. Und alles Volk Gottes sagt zusammen: Amen.

Segen (RAS):

Und möge der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes Eure Herzen und Sinne mit der Gnade Jesu Christi erfüllen. Mögt Ihr seine Gegenwart und Realität erleben und seine Güte. Damit Ihr, wenn Ihr die Einzigartigkeit erkennt, in der Er Euch geschaffen hat, diese Gaben wunderbar gebraucht. Amen.